



DRESDNER
PHILHARMONIE

1. KAMMERKONZERT 1996/97



1. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 22. September 1996, 19.00 Uhr
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



DRESDNER PHILHARMONIE

ERWIN SCHULHOFF (1894 – 1942)

Concertino für Flöte, Viola und Kontrabaß

Andante con moto – Furiant: Allegro furioso – Andante – Rondino: Allegro gaio

Ausführende: Bernhard Kury, Flöte und Piccolo
Ulrich Eichenauer, Viola
Tobias Glöckner, Kontrabaß

MAX REGER (1873 – 1916)

Drei Duos (Kanons und Fugen) im alten Stil für zwei Violinen
op. 131b

Nr. 1 e-Moll	Sostenuto Poco allegro
Nr. 2 d-Moll	Con moto (non troppo Allegro) Vivace
Nr. 3 A-Dur	Vivace Allegro an spirito

Ausführende: Antje Becker, Violine
Steffen Gaitzsch, Violine

RAINER PROMNITZ (GEB. 1958)

„Schalom“ – Quartett für Sopransaxophon, Violine, Viola und Violoncello (1995)

Ausführende: Dittmar Trebeljahr, Saxophon
Steffen Gaitzsch, Violine
Holger Naumann, Viola
Rainer Promnitz, Violoncello

PAUSE

JOSEPH HAYDN (1732 – 1809)

Divertimento für Violine, Viola d'amore und Violoncello D-Dur

Adagio – Menuett – Finale (Presto)

Ausführende: Steffen Gaitzsch, Violine
Holger Naumann, Viola d'amore
Rainer Promnitz, Violoncello

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello D-Dur KV 285

Allegro – Adagio – Rondo (Allegretto)

Ausführende: Bernhard Kury, Flöte
Matthias Groppe, Violine
Ulrich Eichenauer, Viola
Thomas Bätz, Violoncello



Erwin Schulhoff

Person und Schaffen des 1894 in Prag geborenen und 1942 im Lager Wülzburg (Bayern) an Hals- und Lungentuberkulose verstorbenen tschechischen Pianisten, Dirigenten und Komponisten deutsch-jüdischer Abstammung **Erwin Schulhoff** sind in jüngster Zeit erfreulicherweise immer mehr

ins Blickfeld der Musikpraxis wie der Musikwissenschaft getreten. Der Frühbegabte begann seine pianistische Ausbildung 1904 am Konservatorium seiner Heimatstadt, setzte seine Studien 1906 in Wien, seit 1908 am Leipziger Konservatorium fort und beendete sie 1913 mit dem Wüllner-Preis in Köln. Der Klavierschüler Robert Teichmüllers wurde kompositorisch u.a. von Stephan Krehl und Max Reger, ferner im Dirigieren von Fritz Steinbach unterwiesen. Das Kriegserlebnis – in der österreichischen Armee – ließ ihn zum Pazifisten werden; später neigte er immer stärker zu linken politischen Strömungen.

Seinen künstlerischen Weg begann Schulhoff 1920 in Dresden, wo er 1919 aus jungen Musikern, Literaten und Malern die Gruppe „Werkstatt der Zeit“ gründete, die u.a. „Fortschrittskonzerte“ präsentierte. So musizierte er mit dem Philharmonischen Orchester am 26. April 1920 – sich mit Paul Aron am Dirigentenpult und am Klavier abwechselnd – Werke von Debussy, Cyrill Scott und Arnold Schönberg als Erstaufführungen. Mit Paul Aron spielte er – als Uraufführung – eine eigene Komposition: Sechs Scherze

für Klavier zu vier Händen, Werk 34. In Dresden gehörte er auch zu den avantgardistischen Künstlerkreisen um die Maler Otto Dix und Otto Griebel. Inspiration empfing er so dann – seit Januar 1922 lebte er in Berlin – vom Berliner Dadaismus (George Grosz u.a.), zu dem er ein musikalisches Pendant im Jazz fand. Dieser wie die Musik der Schönberg-Schule, der Folklorismus Strawinskys und die Extravaganz des komponierenden Pianisten Arthur Schnabel beeindruckten ihn außerordentlich. Zum Ausgleich der heterogenen Einflüsse – auf spätromantisch-impressionistischer Basis – kam es erst nach seiner Rückkehr im Herbst 1923 nach Prag, von wo aus er eine glänzende internationale Pianistenkarriere aufbaute.

Nach 1933 blieben ihm nur noch ungeliebte Brotberufe. Zu spät entschloß er sich zur Emigration. Auf ein Visum für die Sowjetunion wartend, wurde er im Juni 1941 von den deutschen Besatzungsbehörden interniert.

Als Schöpfer eines vielfältigen kompositorischen Oeuvres – Opern, Ballette, Kantaten, Sinfonien, Kammer- und Klaviermusik – fand er seinen eigenen, von Expressionismus, Neoklassizismus und dem spezifischen Prager Kulturmilieu der 20er Jahre geprägten Stil, in dem sich slawische, deutsch-österreichische und jüdische Elemente miteinander mischten. Das 1925 entstandene, 1926 beim Donaueschinger Musikfest uraufgeführte **Concertino für Flöte, Viola und Kontrabaß** entstammt Schulhoffs bedeutsamster, produktivster Schaffensphase (1924 – 1930). Ein Folklorismus

temperamentvoller slawischer Provenienz wurde zunächst (1. Streichquartett, 1924; Concertino und 1. Sinfonie, 1925) stilistisches Merkmal, das sich später wieder verflüchtigte. So sind für die schnellen Sätze des Concertinos durchaus böhmische Volksmusikeinflüsse charakteristisch (eine Episode im Finale ist überschrieben: kanakischer Hirtenflötenverkäufer in den Straßen Prags).

Max Reger rangiert fraglos in der Galerie der „Großen Meister“, auch wenn sein Schaffen – im Ganzen gesehen – nicht eigentlich populär geworden ist. Er ist als der letzte instrumentale Klassiker seit Brahms, als der Vollender des „romantischen Jahrhunderts“ bezeichnet worden. Gewiß ist seine barocke Kraftgestalt zunächst mehr dem 19. Jahrhundert zugewendet gewesen, ehe er sich mit zunehmender Reife der Welt des 18. Jahrhunderts, eines Johann Sebastian Bach und der alten Meister, zuwandte und auf der Höhe seiner Entwicklung herüber in unsere Zeit schaute und zum Brückenglied zur Musik unserer Tage wurde.

Während eines längeren Kuraufenthaltes in Meran, zu dem Reger Ende März 1914 gereist war, vollendete er am 22. April **Drei Kanons und Fugen im alten Stil für zwei Violinen op. 31 b**, die in kürzester Zeit niedergeschrieben worden waren. Gern kehrte der Komponist, selbst ein erfahrener Streichinstrumentenspieler, zur Komposition für Solo-Streichinstrumente zurück, die er einmal, scherzhaft als „musikalischen Keuschheitsgürtel“ bezeichne-

te. Besonders auf der Höhe seiner Meisterschaft reizte es ihn immer wieder, seine Fantasie im engen Rahmen begrenzter technischer Möglichkeiten zu erproben. In ihrer schöpferischen Auseinandersetzung mit barocker Kanon- und Fugentechnik, jedoch den Bachschen Mustern gegenüber ganz frei, erweisen sich die Duos als köstliche kleine Belege des abgeklärten Regerschen Spätstiles.

Rainer Promnitz, seit 1980 Cellist der Dresdner Philharmonie, wurde 1958 in Dresden geboren und zunächst an der Bezirksmusikschule „Paul Büttner“ und an der Dresdner Spezialschule für Musik ausgebildet, ehe er 1975 bis 1981 an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in den Fächern Violoncello (bei Inge Schreier) und Komposition (bei Wilfried Krätzschmar und Günter Neubert) studierte. 1987 wurde er Meisterschüler Friedrich Goldmanns an der Akademie der Künste in Berlin. Zunächst erprobte sich der junge Komponist auf dem Gebiet der Kammermusik, schrieb Chor- und Orgelkompositionen, Solostücke, ehe er sich größeren Formen und Besetzungen zuwandte.

Rainer Promnitz wurde verschiedentlich von der Dresdner Philharmonie gefördert, manche seiner Arbeiten erlebten hier ihre Uraufführung, darunter 1988 die Komposition für großes Orchester „Sinfonisches für B.“ In der Festschrift, die anlässlich des 125jährigen Jubiläums der Philharmonie erschien, würdigt ein gesonderter Beitrag den Künstler und sein Schaffen.



Rainer Promnitz

Über sein **Quartett „Schalom“**, 1995 entstanden, äußerte er: „Aus der persönlichen Betroffenheit heraus, die der Besuch der Gedenkstätte des jüdischen Holocausts ‚Yad Vashem‘ in Jerusalem ausgelöst hat, ist die Idee gereift, eine einsätzliche Komposition für Sopransaxophon und Streicher zu komponieren.

Das Kopfmotiv der vom Saxophon intonierten Einleitung, das später von den Streichern kontra-

stiiert wird, besteht aus der Tonfolge s-c-h-a, den musikalisch verwertbaren Buchstaben des jüdischen Grußwortes ‚Schalom‘. Die gleichnamige Komposition ist in gewisser Weise eine Gedenkmusik, in der das Sopransaxophon mit seinen un- gemein reizvollen Nuancen zu Wort kommt.“

Das Divertimento (ital., Vergnügen, Unterhaltung; frz. divertissement) erscheint vom Ende des 17. bis gegen Mitte des 18. Jahrhunderts als Titel von Sammelwerken unterhaltender Musik unterschiedlicher Art und Besetzung. Im Laufe des 18. Jahrhunderts – insbesondere in dessen zweiter Hälfte – wurden solchermaßen teils sonaten-, teils suitehafte Instrumentalwerke bezeichnet. Divertimenti waren als höfische oder bürgerliche Unterhaltungsmusik sehr beliebt. Im Schaffen Joseph

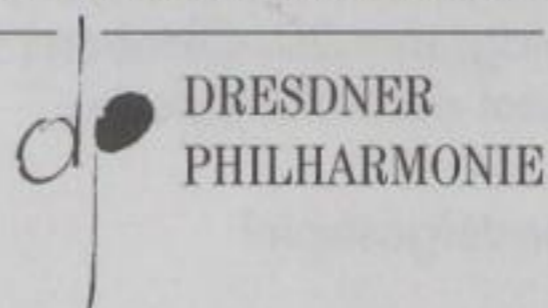
und Michael Haydns, Leopold und Wolfgang Amadeus Mozarts nehmen sie einen breiten Raum ein.

Einer größeren Gruppe von Streichtrios, die wahrscheinlich aus der ersten Hälfte der 1760er Jahre stammen, gehört **Joseph Haydns** heute erklingendes **Divertimento für Violine, Viola d' amore und Violoncello D-Dur** an. In dem dreisätzigen Stück steht charakteristischerweise der langsame Satz am Beginn; das Menuett bildet die Mitte. Divertimento-Haltung – eine nicht anspruchslose, aber problemlose Konversation – dominiert.

Ein „divertimentoartiges Leichtgewicht“ (A. Werner-Jensen) ist auch das **Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello D-Dur KV 285**, das **Wolfgang Amadeus Mozart** am 25. Dezember 1777 in Mannheim komponierte – unter Zeitdruck, weil Auftragszwang bestand. Das Werk gehört nämlich zu einer Gruppe von mehreren Flötenquartetten sowie zwei Flötenkonzerten, die für den holländischen Musikliebhaber De Jean (Dechamps) geschrieben wurden, der, wie Mozart brieflich meldete, „von seinen eigenen Mitteln lebt, ein Liebhaber von allen Wissenschaften, und ein großer Freund und Verehrer von mir (ist) ... Ein quartetto für den indianischen Holländer, für den wahren Menschenfreund ist auch schon bald fertig“ (10. bzw. 18. Dezember 1777). In allen drei Sätzen der Komposition steht die Flöte als quasi Soloinstrument im Vordergrund. Zwei lebhafteste Sätze umrahmen ein melancholisch klagendes Adagio-Ständchen in h-Moll.



FÖRDERVEREIN



Besuchen Sie unseren Info-Stand
im Foyer des Kulturpalastes.

**Engagement in
höchsten Tönen.**

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e. V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:

(03 51) 4 86 63 69

Telefax:

(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

Dr. Röschinger, Argenta GmbH
Astron Hotel Dresden
Bertelsmann LEXIKOTHEK
BMW-Niederlassung Dresden
Dresden Gas GmbH
Hotel Europa GmbH
Renate Fritzsche
Fest & Gut Catering Service GmbH
Hörsysteme Dresden GmbH
Dresden Hilton
Inge Jagenburg
Moderne Technik GmbH
Stadtparkasse Dresden
seidler arthotel dresden
SRS Software- und
Systemhaus Dresden

Volksbank Dresden eG
Walther Immobilien GmbH
Deutsche Telekom AG,
NL 2 Dresden

Neue Mitglieder:

Personen:

Dr. Gerlinde Burck
Dr. Heinz Meyer
Christa Peterson
Günther Schöpflin
Dirk Wagner
Frank Winderlich
Dipl.-Kfm. Reinhard Wenk

Firmen:

Schneider & Partner GmbH

2. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 19. Oktober 1996, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)

Sonntag, den 20. Oktober 1996, 11.00 Uhr (AK/V und Freiverkauf)

Festsaal der Kulturpalastes

Orchestergastspiel

Lorin Maazel dirigiert das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks München

Richard Strauss „Ein Heldenleben“ op. 40
 „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ op. 28
 Suite aus „Der Rosenkavalier“

SONDERKONZERT IN DER KREUZKIRCHE DRESDEN

Donnerstag, den 24. Oktober 1996, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

Freitag, den 25. Oktober 1996, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

Kreuzkirche

Dirigent: Michel Plasson

Solisten: Eva Kirchner, Sopran
 Angela Liebold, Alt
 Donald Litaker, Tenor
 Roland Schubert, Baß

Chöre: Philharmonischer Chor Dresden
 (Einstudierung Matthias Geissler)

 Philharmonischer Kinderchor Dresden
 Philharmonischer Jugendchor Dresden
 (Einstudierung Jürgen Becker)

8

Johann Sebastian Bach
 Ludwig van Beethoven

Suite Nr.3 D-Dur BWV 1068
 Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

3. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 2. November 1996, 19.30 Uhr (A1 und Freiverkauf)
Sonntag, den 3. November 1996, 19.30 Uhr (A2 und Freiverkauf)
Festsaal der Kulturpalastes

Dirigent: Jeffrey Tate

Solist: Gustav Rivinus, Violoncello

Anton Dvorák Violoncellokonzert h-Moll op.104
Edward Elgar Sinfonie Nr.1 As-Dur op.55

2. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 15. Dezember 1996, 19.30 Uhr (D und Freiverkauf)
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

Werke von Francesco Geminiani, Georg Christoph Wagenseil, Igor Strawinsky, Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart

Ausführende: Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Das 3. KAMMERKONZERT muß vom 26. Januar 1997 auf den 11. Mai 1997 verlegt werden.

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120 424, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

Telefon: 03 51/48 66-306

Kartenverkauf:

Dresden:

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: 03 51/4 91 92/216

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel,

Telefon: 03 51/8 04 35 39

ticket GmbH Filiale Dresden, im Karstadt, Telefon: 03 51/86 66 00

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Straße 45, Telefon 03 51/43 68 84

Theater-u. Konzertkasse Dresden, Nürnberger Str. 49, Tel.: 0351/876 1410

Minerva-Kulturreisen, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: 03 51/472 88 99

Reisebüro Kupfer, Industriestraße 59 b, Telefon 03 51/8 48 60 00

Reiseberatung Angelika Niemand, Lise-Meitner-Str. 9,

Telefon: 03 51/4 12 35 67

Dresden Zimmer, Zentraler Zimmernachweis, Dresden Hauptbahnhof

Telefon: 03 51/4 71 61 22

Besucherinformation Schloß Pillnitz, Alte Wache, Tel.: 03 51/26 13 260

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: 03 51/4 53 78 73

Meißen-Tourist, Poststraße 1, Telefon: 0 35 21/45 85 60

und an der Abendkasse.

Für Schüler und Studenten ermäßigt.

Internet-Adressen: <http://www.imedia.de/citypool/dresden/ku/phil.htm>

<http://www.tu-dresden.de/phil/index.html>

http://ourworld.compuserve.com/homepages/John_Woollard/homepage.htm

<http://www.dresden.de>

E-Mail-Adresse: philharmonie@imedia.de

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: 03 51/4 86 62 86

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Schwarz, wie die Nacht
und sisse - muß er sein.

Über Kaffee-Geschmack
kann man streiten,
über Qualität
am Druckerzeugnis nicht.

Wir drucken in Sachsen,
aber nicht nur für Sachsen,
denn wir wissen,
wie's geht und was geht.

Grafisches Zentrum für Druckkunst
DRUCKHAUS DRESDEN
Bärensteiner Str. 30 · 01277 DD · Tel. 03 51/31 87 00 · Fax 03 51/31 87 038

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1996/97
Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
Satz, Gestaltung und Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
01127 Dresden, Telefon (03 51) 85 36 70
Druck: Druckhaus Dresden GmbH
Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH
Preis: 1,00 DM



SPAREN SIE AN DEN ZINSEN



NICHT AM AUTO DER 3er FÜR NUR 3,9%*

Erleben Sie einen BMW 3er von seiner schönsten Seite. 100% Fahrspaß bei 3,9% Zinsen. Bei uns können Sie jetzt alle Neu- und Vorfühswagen zu attraktiven Konditionen finanzieren: *3,9% effektiver Jahreszins bei 25% Anzahlung und einer Laufzeit bis zu 24 Monaten. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Informieren Sie sich! **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Dresden

Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagen, Service, Teiledienst, Motorradzentrum, Motorradvermietung
Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden
Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 285 25 92